

Neues Wohnen

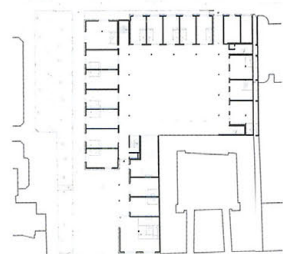
Briesestraße 19/
Kienitzer Straße 26
12053 Berlin
EM2N

012 0



Die aus mehreren Teilen zusammengesetzte Gebäudefigur vermittelt an der Nahtstelle zwischen der heterogenen Blockrandstruktur mit ihren charakteristischen Brandwänden und den mäandrierenden Großstrukturen der Spätmoderne aus den 1960er und 1970er Jahren. Der Neubau verdichtet das Grundstück und vereint die unterschiedlichen Maßstäbe und Typologien seines Umfeldes, Scheibe und Hof. Das Volumen schmiegt sich den Brandwänden der bestehenden Nachbargebäude an und schafft mit dem zentralen Innenhof einen qualitätsvollen Außenraum. Indem ein Gebäudeflügel sich stärker in die Höhe entwickelt als die Bauten in der unmittelbaren Nachbarschaft, wird ein eigenständiges Zeichen im Quartier gesetzt. Die erdgeschossig vorgesehenen Nutzungen wie das Café mit Außensitzplatz sowie Ateliers mit flexibler Größe entlang der Briesestraße aktivieren den Stadtraum. Jeder der vier Gebäudeteile reagiert mit seiner einfachen Grundstruktur und Typologie auf seine spezifische Lage im Gefüge. Es sind Ein- bis Vierzimmerwohnungen, Atelierwohnungen und Großwohnungen mit zusätzlichen Gemeinschaftsflächen entstanden. Innerhalb des flexiblen »Regals« konnten mit wenig Aufwand Anpassungen

beim Wohnungsmix vorgenommen werden. Der großzügige Innenhof wird zum sozialen Zentrum der Wohnanlage. Die zum Hof hin ausgerichteten Laubengänge bieten als Erschließungs- und Balkonstruktur das Potenzial für eine Aneignung durch die Hausgemeinschaft. Zwei Durchgänge im Erdgeschoss führen in den gemeinschaftlichen Innenhof, der mit seiner teils begrünten, teils befestigten Terrassierung urban wirkt. Das Erscheinungsbild dieses städtebaulichen Passstücks zeichnet sich durch die Verwendung von industriellen Materialien aus. Für die Aneignung des Gebäudes durch die Bewohner bildet diese Materialisierung den unpräzisen Hintergrund.



Fotos: Andrew Alberts

